

Seminar 5

Geschlechtsidentität und das Gefühl der Zugehörigkeit zum eigenen Geschlecht

Evaluation, Diagnostik und Behandlungsmodelle

- Probleme mit dem Gefühl der Zugehörigkeit zum eigenen Geschlecht

Biologische und medizinische Grundlagen

- Menschen zwischen den Geschlechtern, «Intersexualitäten»

Seminar 6

Vielfalt sexueller Ausdrucksweisen und Interaktionen

Sexuelle Anziehungscodes

- Polarität, Spektrum, Veränderbarkeit
- Funktion in Autoerotik und Beziehungssexualität

Evaluation, Diagnostik und Behandlungsmodelle

- Von den traditionellen Perversionstheorien zum Konzept des Sexocorporel: Probleme mit eingeschränkten, ausschliesslichen Anziehungscodes bei Fetischismus, Transvestismus, Dominanz/Unterwerfung, Sadomasochismus, Pädosexualität, Exhibitionismus, Voyeurismus
- Probleme im Zusammenhang mit dranghaft-«süchtigem» Erleben von Sexualität

Integration des Sexocorporel in die eigene therapeutische Arbeit

Seminar 7

Selbstevaluation

- Evaluation der Fähigkeiten und Grenzen in den Komponenten der eigenen Sexualität als Folge persönlichen Lernens und Basis für weitere Lernschritte

Zertifizierung

Die Ausbildung wird vom Institut Sexocorporel International Jean-Yves Desjardins ISI anerkannt und vom ZISS zertifiziert. Eine Teilnahme an 90% der Kurstage ist Voraussetzung.

Kosten

Gesamtkosten Euro 3'500 (zahlbar in Raten von Euro 500 pro Seminar), einschliesslich Supervision, Zertifikat

Ort

Bahrenfelder Straße 201 a (Studio Kinesis)
22765 Hamburg

Daten

Die Daten des neuen Lehrgangs finden Sie bei www.ziss.ch/Deutschland/

Anmeldung und Information

www.ziss.ch unter «Weiterbildung Deutschland»
karoline.bischof@ziss.ch
Tel. +41 (0)44 233 30 30 Frau Bischof

ZISS

**Zürcher Institut
für klinische
Sexologie &
Sexualtherapie**

Sexocorporel- Lehrgang

Hamburg

ZISS

**Zürcher Institut
für klinische
Sexologie &
Sexualtherapie**

- Evaluation
- Beratung
- Therapie
- Gruppen
- Fortbildung
- Weiterbildung

Leitung

Dr. med. Peter Gehrig
Facharzt FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Klinischer Sexologe ASCLif, Sexoanalytiker (Institut International de Sexoanalyse), Ausbilder Institut Sexocorporel International Jean-Yves Desjardins (ISI)

Dr. med. Karoline Bischof
Fachärztin FMH Frauenheilkunde, Klinische Sexologin ISI, Ph.D. Sexologie IASHS, Psychosomatische Medizin SAPP

Dipl. Psych. Ingrid Hülsmann
Psychotherapeutin SPV

Zielpublikum

Die Ausbildung richtet sich an Fachpersonen aus dem medizinischen, psychotherapeutischen und sozialpädagogischen Bereich sowie aus Tätertherapie, Sexual-, Aids- und Prostituiertenberatung.

Ziele der Ausbildung

Die Teilnehmenden erwerben sexualmedizinische Grundlagen, vertiefte Kenntnisse über das Sexocorporel-Konzept der menschlichen Sexualität sowie sexualtherapeutische Kompetenzen, darunter:

- Gesprächsführung über Sexualität
- Evaluation sämtlicher Komponenten der Sexualität
- Beobachtung, Analyse und Beurteilung von Körperhaltung, -ausdruck und -dynamik
- Erkennen der Logik der sexuellen Funktionsweise einer Person
- Sexologische Diagnostik
- Ausarbeiten eines Therapiekonzeptes auf der Basis des Sexocorporel
- Durchführung der Therapie
- Kommunikation und Vermitteln von Interventionen und Übungen

Die Ausbildung regt auch die Reflektion der eigenen Sexualität und eigener Wertesysteme an sowie die Aneignung körperlicher und persönlicher Fähigkeiten zur Erweiterung des eigenen sexuellen Erlebens.

Lehrmethodik

Seminare und Vorträge, Kleingruppenarbeiten, Rollenspiel, Körperübungen, Selbsterfahrung, Supervision

Aufbau der Ausbildung

7 Seminare zu je 4 Tagen (verteilt auf 2.5 Jahre). Seminare 1 und 2 führen in das Sexocorporel-Modell ein und regen persönliches Erleben an. Seminare 3 bis 6 behandeln die sexologische Klinik, Praxis und Therapie. Seminar 7 ermöglicht, das Gelernte anzuwenden – vom therapeutischen wie vom persönlichen Standpunkt aus.

Ausbildungsinhalte

Seminar 1

Theoretische Grundlagen

- Sexocorporel-Modell sexueller Funktionalität: physiologische, kognitive, persönliche und Beziehungskomponenten der Sexualität
- Sexualentwicklung: Bedeutung des Lernens für das Aneignen von sexuellen Fähigkeiten

Physiologische Komponenten

- Die sexuelle Erregungsfunktion (Erregungsreflex, Erregungsquellen, Erregungskurven)
- Sexuelle Erregungsmodi (archaischer, mechanischer, ondulierender und wellenförmiger Modus): Einsatz des Körpers bei der Steigerung der sexuellen Erregung, sein Einfluss auf das Erleben der Sexualität, Veränderbarkeit der Erregungsmodi

Körperliche Fähigkeiten

- Fähigkeiten, die die sexuelle Erregung beeinflussen und lustvolles Erleben, Hingabe, emotionale und orgasmische Entladung unterstützen: Kennenlernen und Üben der Basisfähigkeiten (Bewegung, Rhythmen, Muskeltonus, Atmung, Zentrierung, Haltung) und integrierten Fähigkeiten (doppelte Schaukel)

Seminar 2

Kognitive Komponenten

- Kenntnisse, Mythen, Normen und Wertvorstellungen über Sexualität und deren Interaktion mit sexueller Selbstwahrnehmung und sexuellen Lernschritten

Persönliche Komponenten

- Gefühl der Zugehörigkeit zum eigenen biologischen Geschlecht
- Sexuelle Selbstsicherheit

- Sexuelle Lust
- Sexuelles Begehren
- Sexuelle Anziehungskodes
- Sexuelle Intensität
- Sexuelle Fantasien

Beziehungskomponenten:

- Liebesgefühl und sexuelles Begehren
- Verführung und «Antiverführung»
- Erotisierung von Nähe und Distanz
- Sinne und Sinnlichkeit, erotische Fähigkeiten
- Erotische Intimkommunikation

Seminar 3

Sexologische Evaluation

- Erkennen des Zusammenwirkens der Komponenten der Sexualität beim Entstehen sexueller Probleme

Körpersprache

- Der Körper als Spiegel emotionaler und sexueller Intensitäten
- Rolle des «Bodyreading» in der sexologischen Diagnostik

Evaluation, Diagnostik und Behandlungsmodelle

- Frühzeitiger Samenerguss
- Anorgastie/Anorgasmie der Frau

Therapeutisches Vorgehen, Technik, Übungen

Seminar 4

Evaluation, Diagnostik und Behandlungsmodelle

- Erektionsprobleme, Erektionsstörungen
- Probleme mit dem sexuellen Begehren
- Störungen der Verführungsfunktion
- Verzögerte/fehlende Ejakulation und Orgasmusprobleme beim Mann
- Vaginismus, Dyspareunie

Biologische und sexualmedizinische Grundlagen

- Genitale Schmerzsyndrome
- Beckenboden und Sexualität
- Sexuelles Lernen bei körperlichen und geistigen Behinderungen
- Medikamente, Drogen und Sexualität
- Sexuelle Probleme im höheren Lebensalter